

hat die revolutionäre Arbeiterkraft alle Ursache, den preussischen Angelegenheiten das intensivste Interesse zu widmen und möglichst viel Unabhängige in die preussische Konstituante zu entsenden.

Wird aber Preußen zerlegt, so ist es doch unbedingt notwendig, daß die Konstituante vorher wenigstens in großen Zügen die Grundzüge der Verwaltungsreform festlegt. Jede radikale Verwaltungsreform hat aber, wie schon der feiner demokratischen Ansichten wegen am besten die Vorkämpfer der Schickung darlegt, mit einer radikalen Reform des kommunalwählerischen zu beginnen. Heute haben wir in Preußen noch siebenlei Kommunalwahlrechte. Aber jedes dieser Wahlrechte ist unreaktionär, man es sich nun um eine Art des durch das Hausbesitzerprivileg verhängten Dreiklassenwahlrechts handeln, oder um ein Realienwahlrecht wie es in Schleswig-Holstein besteht. Diese Klassenwahlrechte müssen fallen, mit einem Streiche fallen. Sie müssen kleinstmöglich erhebt werden durch das nämliche Wahlrecht, das für die Wahlen zu den Nationalparlamenten gilt: durch das direkte, direkte und geheime Wahlrecht für alle Männer und Frauen, die zwanzig Jahre erreicht haben. Diese Wahlreform für das ganze lebende Preußen muß sofort, ohne Aufschub, durchgeführt werden; sie darf nicht den etwa zu bildenden preussischen Teilstaaten vorbehalten bleiben!

Und auf der Grundlage der Gemeindevahlreform ist dann und zwar wiederum ohne jeden Aufschub, sofort, die durchgreifendste Reform des ganzen staatlichen Verwaltungswesens durchzuführen. Denn die Gemeinden bildeten ja auch bisher die Kräfte des Staatsorganismus. Ueber ihnen erhob sich als größere, zusammenfassende Organisation der Kreis, sofern größere Stadtgemeinden nicht ihren eigenen Stadtkreis bildeten. Die Kreise wurden beherrscht von den Kreisrägen, mit dem Landrat an der Spitze. Und wie kamen diese Kreisräge zustande?

Die Kreisdelegierten wurden durch drei Verbände gewählt: a) durch den Wahlverband der größeren Grundbesitzer, b) durch die Landgemeinden, c) durch die kreisangehörigen Städte. Der Wahlverband der größeren Grundbesitzer bestand aus Personen, die mit mehr als 100, je nachdem mit 25 oder mit 50 M. zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt waren, also aus Großgrundbesitzern. In dieser Körperschaft wählten auch Gewerbetreibende, aber nur solche, die zu einem Steuerbetrage von mindestens 300 M. veranlagt sein mußten. Die zweite Wahlkörperlichkeit, die der Landgemeinden, wählte die Kreisdelegierten durch Vertreter, die ihrerseits wieder von den Gemeindeversammlungen ihrerseits ober je nach dem Dreiklassenwahlrecht hervor! Es sind also die zweifach Angesetzten des pleokratischen Gemeindevahlsystems, die bislang die Mitglieder des Kreisrats wählten! Als dritter Wahlverband für die Kreisräge kommt dann noch der der kreisangehörigen Städte hinzu. Diese Städte wählen die Kreisdelegierten durch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung, also durch die Gewählten des kommunalen Dreiklassenwahlrechts.

So kommt der Kreisrat zustande, an dessen Spitze der Herr Landrat steht, den selbst ja wohl niemand für eine Verkörperung der Demokratie halten wird. Daß demnach ein Kreisrat eine unreaktionäre Körperschaft sein muß, bedarf keines Wortes mehr.

Und diese Kreisräge wählen nun ihrerseits die Abgeordneten für die Provinziallandtage! Und diese Provinziallandtage sollten dann hinwiederum nach dem famosen Wahlrecht des Herrn v. Bethmann Hollweg ihrerseits eine Anzahl „Vertreter der Provinzen“ ins Herrenhaus entsenden. Das Herrenhaus ist ja nun (hoffentlich für immer und in jeder Form!) erledigt; aber auch ohne diese feudale Krönung der preussischen Verwaltungs- und Verwaltungsmaschinerie kann man sich kein raffiniertes und schäufelartiges System denken, um unter immer neuen Masken stets die alten typischen Vertreter des Geldtums und des Junkertums in alle beherrschenden Stellungen hineinzuverpacken!

Dieser reaktionäre Quantitätssinn ist auszuklaffen. Bevor nicht diese wahrhaft berulische Aufgabe erfüllt ist, kann keine Rede von der Niederrückung der Reaktion und von der Schaffung auch nur der bürgerlichen Gleichberechtigung sein!

Trotz sind die preussischen Wahlen so wichtig, wie die zur Reichskonstituante. Jeder Arbeiter, jeder Fortschrittsfreund, der am Sonntag nicht wählt, hindert damit, daß die Reaktion aus ihren sicheren Schutzhäusern vertrieben wird, verhandelt es, daß die Revolution elendes Stückwerk bleibt.

Wer es mit dem Sozialismus, mit der Demokratie und dem Kulturfortschritt ernst meint, kann also nur für die Liste der Unabhängigen Sozialdemokratie stimmen!

Auferstehung des Militarismus.

Durch den Erlaß des Kriegsministers über die Regelung der Kommandogewalt hat die Regierung Ober-Scheidemann erneut bewiesen, daß sie nicht gewillt ist, den Forderungen der revolutionären Arbeiter und Soldaten Rechnung zu tragen. Die auf dem Rätekongreß der Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands aufgestellten acht Hamburger Punkte sind durch den Erlaß des Kriegsministers hinfällig gemacht. Statt die Rechte der Soldatenräte aufzubauen und zu befestigen, wird den Soldatenräten das Recht gebrochen. In allen wichtigen Angelegenheiten haben sie nicht mehr zu sagen. Sie sind ein bloßes Dekorationsstück geworden. Alle Macht liegt wieder ausschließlich bei den Offizieren.

Die Ausübung der Kommandogewalt, die nach den Beschlüssen des Rätekongresses lediglich in den Händen der Volksbeauftragten ruhen sollte, wird dem Kriegsminister übertragen. Seinen Verfügungen haben alle Obergerichtsbefehle unbedingt Folge zu leisten. Die Abschaffung der Mangelgelder, durch die man die Reiterkammerung des Militarismus symbolisch bekräftigen wollte, wird nur insofern durchgeführt, als man den Vorgeschlagen die Mangelgelder wegnimmt; dafür bekommen sie als Ersatzlichen Zuschüsse am kahlen Rodarzel! Es bleibt also im Grunde genommen beim alten. Denn es ist für den Soldaten gleichgültig, ob er Mangelgelder oder Zuschüsse am Rodarzel zu beachten hat. Das ganze zweideutige Spiel der Ober-Scheidemann-Regierung wird aber am klarsten erhebt durch die Befestigung des militärischen Gezeß. Man befestigt den Gehirnschlag und führt an dessen Stelle die Gehirnschlag ein. Als ob das im Grunde genommen nicht dasselbe wäre! Ausdrücklich wird hervorgehoben, daß der jüngere und im Dienstgrad niedere Soldaten älteren und im Dienstgrad höheren

Soldaten gerecht zu grüßen hat. Natürlich nicht den Weissen, sondern die durch Gewandungen erkennende Uniform. Und so etwas mag sich dem „sozialistischen Volkstheater“ zu nennen.

Ueber die Tätigkeit der Soldatenräte wird gesagt, daß sie die Führer lediglich in der Richtung zu übernehmen haben, daß diese ihr Amt nicht zu Handlungen setzen die bestehende Regierung mitbehalten. In die rein autoritären Handlungen der Vorgesetzten haben die Soldatenräte nicht mehr hineinzugreifen. Die Führung und Verantwortung der Truppe bleibt lediglich Sache der Offiziere. Unbegreifliche Befehle werden den Soldatenräten nicht mehr vorgelegt, da „merz das Recht auf Gegenzeichnung genommen worden ist jedes selbständige Arbeiten ist den Soldatenräten verboten. Sie haben nicht das Recht, Führer abzusetzen oder auszuschießen. Sie können sich lediglich über die Vorgehens beschweren und ihre eventuelle Beteiligung beantragen. Weit werden sie damit allerdings

Wähler und Wählerinnen!

Die Wahlen zur preussischen Nationalversammlung sind diesmal von größter Bedeutung. Von ihrem Ausfall hängt ab die Verwandlung Groß-Preußens in die

freie deutsche Republik.

Eine sozialistische Mehrheit in Preußen könnte die sofortige Inangriffnahme der Sozialisierung, insbesondere die

Sozialisierung des Bergbaus

durchführen, selbst wenn die Nationalversammlung Schwierigkeiten machte.

Von der Wahl hängt viel ab für die Eringung einer

freien Schule

und die Durchsetzung der Trennung von Kirche und Staat.

Die Vereitigung der Bürokratie und ihre Erziehung durch die Selbstverwaltung muß durch eine sozialistische Mehrheit gesichert werden.

Die Kommunen müssen alle Rechte erhalten, um die Sozialisierung des Bau- und Wohnungswesens, der Apotheken, Bäckereien, Fleischerien und anderer Zweige der Lebensmittelversorgung durchzuführen zu können.

Aber die rechtssozialistischen Führer zögern und zaudern in Preußen wie im Reich. Wollt Ihr energische sozialistische Politik, dann müßt Ihr

Unabhängige Sozialdemokraten

wählen.

Wollt Ihr protestieren gegen die Preisgabe des Sozialismus, gegen das Bündnis mit der Bourgeoisie, dann kommt alle am Sonntag zur Wahl und gestaltet sie zu einem neuen größeren Erfolg der Unabhängigen Sozialdemokratie.

Stimmt geschlossen für die

Liste der U. S. D.

nicht-kommen. Das weiß jeder, der einmal Soldat gewesen ist und sich „beschovert“ hat.

Die Forderung des Rätekongresses, nach der die Soldaten auf der Basis gegenseitigen Vertrauens ihre Führer selbst zu wählen haben, ist von der Regierung völlig mißachtet worden. Statt dessen wird eine neue Offizierelast geschichtet. Diese Last wird ihren eigenen Geist, ihren eigenen Willen haben. Befehlen und gehorchen, das wird der Geist des neuen Volksherrers sein. Noch ein paar Wochen und der republikanische Militarismus wird sich von dem kaiserlichen Militarismus nur noch wenig unterscheiden.

Charakteristisch für den Erlaß des Kriegsministers ist die Tatsache, daß selbst die wenigen, im Grunde genommen nicht-sprechenden Bestimmungen, nur Gültigkeit haben für die imobilien Truppenteile. Durch eine neuere Verfügung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß der Erlaß für die mobilien freiwilligen Verbände sowohl in der Heimat als auch im Grenzschutz keine Gültigkeit hat. Bei diesen Truppenteilen bleibt also logar die alte preussisch-deutsche Militärdisziplin in ungeänderter Form bestehen. Man hat den Erlaß somit nur herabgegeben, um den Schein zu wahren. Im Ernstfall bleibt alles beim alten.

Bei den Soldaten liegt es nun, zu entscheiden, ob noch vierzehnjährigem Krieg, der den Militarismus in seinen Grundfesten erschüttert hat, ein neuer Militarismus von der aus-schlaggebenden Regierung ins Leben gerufen werden soll. Die acht Hamburger Punkte müssen im Sinne der Beschlüsse des Rätekongresses das Mindestprogramm einer demokratischen Oeuvreverfassung bleiben. Wer diesen Boden verläßt, verläßt den Boden der Demokratie. Auf der Bahn des kriegsministeriellen Erlasses kommen wir zu keinem Volksherrn, sondern zur alten Erbeldiktatur. Er hat in den Straßen Berlins bereits seine ersten Triumphe gefeiert. Er wird sie weiter feiern in einem noch verstärkterem Maße, wenn die Soldaten nicht in ihrem eigenen Interesse dagegen Front machen.

Und wieder Gewalt!

In Ober-Schlesien streifen immer noch 30.000 Bergarbeiter, weil ihre Forderungen nicht bewilligt worden sind. Wenn wir auch nicht der Meinung sind, daß unter den jetzigen Umständen der Streik der Bergarbeiter ein empfehlenswertes Mittel für die Durchsetzung ihrer Forderungen ist, so müssen wir doch entschieden dagegen protestieren, daß die lebende „sozialistische“ Regierung, genau wie die früheren, die Arbeiter mit militärischer Gewalt zur Arbeit treiben will.

Wollt verbreitet folgende Meldung: Auf Anregung der Regierung sind dieser Tage ein Teil der Regierungstruppen, die an den militärischen Maßnahmen der letzten Zeit in Berlin beteiligt waren, nach Schlesien zum Schutz der Landesgrenze und zur „Aufrechterhaltung der Ordnung“ im Ruhrrevier abgefördert werden.

Nach den Erfahrungen, die man in Berlin mit den Truppen des Herrn Noske gemacht hat, bedeuert „Aufrechterhaltung der Ordnung“ die Unterdrückung aller selbständigen Regungen der Arbeiterkraft. Damit wird man die Bergarbeiter nicht zur Aufnahme der Arbeit veranlassen und noch viel weniger erreichen können, daß sie alles daran setzen um die Förderung von Kohle zu steigern. Will man diesen Zweck erreichen, so fördere man mit allen Mitteln die Sozialisierung der Bergwerke und gebe den Bergarbeitern das Rutrauen, daß sie nicht mehr im Interesse einer Handvoll Kapitalisten, sondern im Interesse der Allgemeinheit arbeiten.

Die Anklage gegen Ledbour.

Ueber die Gründe zu der Verhaftung des Genossen Ledbour wird jetzt folgendes bekannt: Nachdem sich eine Anzahl Soldaten unter der Angabe, der frühere „Vorwärts“-Redakteur Dr. Bauer wünsche Ledbour zu sprechen, Einlaß in die Wohnung verschafft hatten, wurde L. ohne Angabe der Gründe verhaftet und in einem Automobil nach der Kommandantur gebracht, unterwegs gefesselt sich der gleichfalls verhaftete, inzwischen aber wieder freigelassene Dr. Bauer zu ihm. Auf der Kommandantur habe, so behauptet L. weiter, niemand gewußt, weshalb die Verhaftung erfolgte und ihnen anheimgeblieben, weder nach Hause zu gehen. Als sie sich mit der Verurteilung man solle sie auch wieder im Auto nach ihren Wohnungen schaffen, weigerten, habe man sie nach dem Kronprinzenpalast und am nächsten Tage nach dem Untersuchungsgefängnis geschickt. Gegen Ledbour, obwohl zur Zeit bei dem Untersuchungsgericht des Landgerichts I, Landgericht erst Frieden, ein Strafverfahren wegen Vergehens bzw. Verbrechen gegen die §§ 115 und 125 (Aufruhr und Landfriedensbruch) und zwar soll sich L. als Mafelstörer betätigt haben, so daß das Schwurgericht für die Aburteilung zuständig wäre.

Nach den Erfahrungen der letzten Zeit muß man es leider für möglich halten, daß die rechtssozialistische Regierung sich wirklich dazu verheißt, den verhafteten Genossen Ledbour wegen Aufruhrs und Landfriedensbruchs vor ein Schwurgericht zu stellen. Warum nicht gar wegen Aufreizung zum Mafelstör? Auch das würde in den Rahmen dieser „Revolutionärsregierung“ passen.

Der Merckelmord.

Neue Verdunkelungsversuche.

Die der Regierung nahestehenden „Vol.-Parl. Nachr.“ verbreiten folgende Notiz:

„Ein sozialistisches Flugblatt unter dem Titel „Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg ermordet“, ist gestern an verschiedenen Stellen Berlins von Schuttpolen und Militär beschlagnahmt worden. Das schwarzumrandete Blatt gibt die bekannten Züge der „Noten Zehn“ und der „Freiheit“ wieder, daß die Regierung Oberst und Scheidemanns „Liebknecht und Frau Luxemburg“ meucheln ließ“, daß Liebknecht keinen Mafelstör gemacht habe, sondern „ebenso feige ermordet worden sei, wie jene wehrlosen gefangenen Proletarier aus der „Vorwärts“-Besatzung, deren Verbleiben auf dem Hofe der Alexander-Kaserne liegen. Das Verschwinden der Leiche der Frau Luxemburg sollen die Spuren des Meuchelmordes aus der Welt schaffen. Nach der einmündigen Feststellung der Untersuchung erübrigt sich ein sachliches Eingehen auf diese Behauptungen.“

Die Korrespondenz hütet sich, die „einwandfreien Feststellungen“ wiederzugeben, weil solche nicht existieren. Wenn etwas einwandfrei feststeht, dann ist es die Tatsache des wohlüberlegten Meuchelmordes an den beiden Genossen. Hieran können alle Verdunkelungsversuche nichts ändern. Die sogenannte Untersuchung, von der die Korrespondenz spricht, ist kein Mittel, die Wahrheit ans Licht zu bringen, sondern die Wahrheit zu unterdrücken. Wie sehr die Regierung die Wahrheit liebt, zeigt sich ja deutlich darin, daß sie die Einsetzung einer besonderen Untersuchungskommission noch immer verweigert, obwohl diese leicht auch vom genannten Vollzugsrat, also auch von seinen mehrheitssozialistischen Mitgliedern einstimmig gefordert wird.

Wo bleibt die besondere Untersuchungskommission!

Freiheitsangebot der Genente an Rußland.

Paris, 23. Januar. (Kavab. Amtlicher Bericht.) Der Präsident der Vereinigten Staaten, die Premierminister und die Minister des Auswärtigen der alliierten Großmächte und der assoziierten Staaten, sowie auch Palano und Masfal als Delegierte der japanischen Regierung, hielten gestern von 3 bis 5½ Uhr nachmittags eine Sitzung ab und berieten über die Beschlüsse Wilsons, die folgendermaßen lauten: Die Meinungen, die die Vertreter der assoziierten Mächte hinsichtlich der Aktionen, die wegen Rußland zu unternehmen wären, bis jetzt in der Diskussion zur Sprache brachten, gingen dahin, daß man Rußland nicht neue Hindernisse in den Weg legen und sich in keiner Weise einmischen dürfe in das Recht, seine Angelegenheiten auf keine Weise zu ordnen. Die genannten Vertreter betrachteten das russische Volk als ihre Freunde und nicht als ihre Feinde. Sie wünschten ihm auf jede Art helfen zu können, sowie das russische Volk wünscht, daß ihm geholfen werde. Sie erkennen das absolute Recht des russischen Volkes an, seine eigenen Angelegenheiten selbst zu ordnen und seine Militärischen festzusetzen. Sie wollen Rußland nicht ausbeuten oder in irgendeiner Weise ausnützen. Sie erkennen die Revolution ohne Vorbehalt an. In keiner Weise und unter keinen Umständen werden sie einem gegenrevolutionären Versuch irgend welcher Art ihre Unterstützung leisten. Es ist weder ihr Wunsch, noch liegt es in ihrer Absicht, die organisierten Gruppen, die gegenwärtig über die Politik in Rußland streiten, zu begünstigen oder die eine gegen die andere zu unterstützen. Ihr einziger und aufrichtiger Wunsch ist, ihr Möglichstes zu tun, um Rußland den Frieden zu bringen und es von seinen gegenwärtigen Schwierigkeiten zu befreien. Von diesem Geiste getragen, haben sie folgenden Beschluß gefaßt:

Sie laden jede organisierte Gruppe, die gegenwärtig die politische Macht oder die militärische Kontrolle ausübt oder ausüben versucht, sei es in Sibirien oder innerhalb des Gebietes von Europa-Rußland, wie es vor dem Kriege bestand, ausgenommen Polen und Finnland, ein, eine Vertretung, deren Zahl bei jeder Gruppe drei nicht übersteigen darf, auf die Prince-Jusel im Warmatameer zu entsenden.

Groß-Berlin.

Die Bestattung der Revolutionsopfer.

Für die Beteiligung an der Bestattung der Revolutionsopfer am Sonnabend ist folgende Einteilung vorgeschrieben:

Um 12 Uhr geht der Zug von der Siegesallee ab. Die Folge des Zuges ist: zuerst die Musik, dann die Leichenwagen, hinterher die Angehörigen, sodann die Kranzdeputationen. Darauf folgen die sozialdemokratischen Wahlvereine, dann die Arbeiter, dahinter die gewerkschaftlichen Organisationen und die Betriebe.

Die Ordner werden gebeten, sich um 10 Uhr vormittags am Sindenburgdenkmal anzulagern.

An die arbeitende Bevölkerung.

Die Verdrängung des von der Revolutionsopfermordung hingerichteten Vorkämpfers der Internationale, Karl Liebknecht findet am Sonnabend, den 25. Januar, mittags, statt.

An das gesamte arbeitende Volk von Berlin-Wilmersdorf ergeht die Aufforderung, sich in Massen am Trauerzuge zu beteiligen.

Treffpunkt 11 Uhr vormittags vor dem Wilmersdorfer Rathaus.

Der Arbeiter- und Soldatenrat Berlin-Wilmersdorf, Sozialdemokratische Partei Deutschlands (Mehrheitspartei), Ortsverein Berlin-Wilmersdorf, Unabhängige sozialdemokratische Partei, Ortsverein Berlin-Wilmersdorf.

Achtung! Mitglieder Turnverein „Fichte“!

Zu der am Sonnabend stattfindenden Besetzung der bei den letzten Etappen in Berlin gefallenen Genossen, u. a. des Turngenossen Meißner (14. M. A.) treffen sich die Abteilungsleiter in der Geschäftsstelle, Köpenicker Str. 108, Abmarsch 12 Uhr mittags. J. H. Karl, Leiter, 1. Vorsitzender.

Auf zur Flugblattverbreitung!

Am morgigen Sonnabend, nachmittags 5 Uhr, findet von den bekannten Bezirkskollegen eine Flugblattverbreitung statt. Das Flugblatt gilt der Wahl zur preussischen Landesversammlung. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß das Flugblatt in jeder Wohnung kommt. Es muß vermieden werden, daß die Wohnteilnehmer am kommenden Sonntag eine geringere ist als am letzten Sonntag. Davon würden nur unsere Genossen profitieren. Sie würden sich in Häusern laden, wenn unsere Liste schlechter abschneiden würde wie am letzten Sonntag, denn das würde nur zu ihrem Vorteil ausschlagen. Das darf nicht sein!

Unsere Genossen, die an der Leichenfeier am Sonnabend teilnehmen, werden sich selbstverständlich an dieser Agitationsarbeit mit beteiligen.

Soldatenräte der U. S. V. D.

Sonnabend, den 25. Januar, abends 7 Uhr, im Abwehrkatenhaus, Saal 17, Fraktionsbüro.

Einschränkung des Gasverbrauchs.

Die Kohlenversorgung Berlins ist in letzter Zeit so stark abgegangen, daß sich der Kohlenkommissar zu einer Reihe einschneidender Maßnahmen veranlaßt gesehen hat. Um Kohlen zu sparen, wird vom Sonnabend, den 25. Januar, ab eine Einschränkung des Gasverbrauchs durch folgende Mittel zu erzielen sein:

1. Die Straßenbeleuchtung wird nach 11 Uhr abends nicht eingeschaltet.
2. Baumwirtschaften aller Art, Kabinette und andere Vergnügungshäuser müssen um 9 1/2 Uhr abends schließen. Die Kabinette und sonstigen Vergnügungshäuser dürfen erst um 10 Uhr geöffnet werden und müssen Montag und Freitag geschlossen bleiben.
3. In Theatern, Konzerten und Musikunternehmungen sowie Lichtspieltheatern ist der Schluß auf 10 Uhr abends festzulegen. Nachmittagsvorstellungen sind unzulässig. An einem Tage der Woche dürfen überhaupt keine Vorstellungen stattfinden.
4. Die letzten Straßen- und Hochbahnzüge werden das Zentrum Berlins um 10 1/2 Uhr verlassen. Für die Nachtarbeiter der Betriebe sollen jedoch noch Abmachungen mit der Straßen- und Hochbahn einige Wagenzüge zu späterer Zeit nach den hauptsächlichsten Stadtteilen eingeleitet werden.
5. In den Stunden von 8 1/2 bis 11 Uhr vormittags und 2 bis 5 1/2 Uhr nachmittags soll das Gas allgemein abgesperrt werden.

Die letztgenannte Anordnung ist zweifellos die einschneidendste der getroffenen Maßnahmen. Sie trifft in erster Linie das gewerbliche und geschäftliche Leben, da während der Gasperilstunden viele Geschäfte und Betriebe, die Gas zu Beleuchtungs- und Heizzwecken benutzen, vollständig lahmgelegt werden. Aber auch im Haushalt wird die zeitweilige Gasperle schwer empfunden werden. Die Hausmittelglieder, die tagsüber von Hause fern ihrer Beschäftigung nachgehen, werden abends, wenn sie nachhause kommen, kein warmes Essen vorfinden. Denn Gas ist bei dem sonstigen Mangel an Brennmaterial sehr häufig noch die einzige Kochmöglichkeit. Dieses Übel ist um so schlimmer, als es nun auch in den Arbeitstätten erschwert wird, sich mitgebrachtes Essen zu wärmen.

Es heißt nun, daß wegen die an Gas- und Elektrizitätswerten angeschlossenen Teilnehmer, hauptsächlich die Tanz- und Spiellokale, die über die Valzgründe hinaus Licht verbrauchen, rücksichtslos eingeschlossen werden soll. Wir sind aber der Meinung, daß eine große Anzahl von Vergnügungshäusern überhaupt verschwinden müßten. Diese dienen nur der Schlemmerei, was in dieser Zeit doppelt unangenehm empfunden werden muß. Außerdem plagen gerade derartige Lokale im Verbrauch von Licht am allerwichtigsten sparsam umzugehen.

Zu übrigen ist zu hoffen, daß wir es bei diesen Maßnahmen mit einer schnell vorübergehenden Verheerung zu tun haben.

Sozialistische Kulturpolitik.

Der in Hamburg gegründete, eine Sonderabteilung der Vereinigung sozialistischer Beamten und Angestellten bildende Sozialistische Lehrerverein hat sich in eine Werbeabteilung für sozialistische Kulturpolitik umgebildet. Sie hat sich die Aufgabe gestellt, 1. wichtige Fragen des Kulturlebens, vornehmlich der Wissenschaft, Kunst, Volkshochschule und Volkshochschule vom Standpunkt des Sozialismus aus zu erörtern und zu klären; 2. die Vertreter des Sozialismus in den belehrenden Lehrberufen bei der geschichtlichen Behandlung solcher Kulturfragen zu unterstützen.

Könnte der sozialistische Lehrerverein wegen der Wichtigkeit dieser Aufgaben die Verechtigung einer besonderen Gruppe in der Vereinigung sozialistischer Beamten herleiten, so sah er doch den Mangel der nur Lehrer umfaßte, als zu eng empfunden, und erwiderte durch oben angegebene Erweiterung auch Nichtlehrer den Eintritt. Wir halten diesen Bescheid für äußerst glänzlich; denn er wird sicherlich zu wertvoller Betätigung der Arbeit führen, andererseits weisen sich zur Vorbereitung der Ueberzeugung von der übertragenden Wichtigkeit der Kulturfragen beitragen.

In ihrer ersten Sitzung nahm die „Werbeabteilung“ zu der Frage der Abschaffung des Religionsunterrichts Stellung. Die

Gegenwart zu erweisen. Die Schule kann ohne gelobten Religionsunterricht, etwa in einem kulturell orientierten Geschichtsunterricht und durch Verwirklichung des Arbeitslehreplans, das Verständnis dafür entwickeln, daß die Religion als ein Teil der gesamten Kultur von Menschen geschaffen wurde; kann die Jugend mit der kulturnotwendigen Bedeutung und dem Wertepaare des religiösen Geschehens vertraut machen. Sie kann den heranwachsenden Menschen zu dem Verständnis führen, daß und weshalb das durch Naturvorgänge und soziale Beziehungen ausgelöste Empfinden vielfach als religiöse Erscheinung gewertet wird; sie kann aber auch die reife Jugend befähigen, durch selbständiges Denken und Handeln zu der Gemeinschaft zu kommen, die ihrem Wesen entspricht.

Die politischen Parteien in ihrer Stellung zum Weltfrieden, das ist der Gegenstand einer öffentlichen Versammlung, welche die deutsche Reichsgesellschaft Arbeiter, den 24. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula des Reichs-Angehörigenvereins in der Köpenicker Str. 24 aberaumt hat. Es werden sprechen für die deutsche Volkspartei Geh. Reg. Rat, Prof. Hermann, für die christliche Volkspartei Staatsanwalt Dr. Jäger, für die demokratische Partei Frau Regina Deutsch, für die Mehrheitssozialisten Oberlehrer Dr. Witte, für die unabhängigen Sozialisten Heinrich Strödel. Außerdem ist freie Ansprache.

Die Sammlerliste für Wohlfonds ist verloren gegangen, angestrichen und nach Schillerstraße 5 eingesendet.

Reinholdsdorf. An der 1. Grundschule (Nähe Rathaus), gelangt am 24. Januar von 9-12 Uhr ein Vortag der Posen und Posenjungen in den Prellaren von 5 bis 27,50 M. für Landeskolonisten und Arbeiter zum Verkauf.

Im Löffel-Theater beginnt die heutige Uraufführung von Björnsd. „König“ bereits um 7 Uhr.

Lebensmittelliste.

Pankow. Für kranke und schwangere Frauen, welche nach der geltenden Verordnung über die Regelung des Milchverbrauchs und der Milchversorgung des Kreises Niederbarnim vom 12. März 1918 über den 31. Januar 1919 hinaus noch Anspruch auf Vollmilch haben, findet die Neuanschaffung der Milch für den 21. 1. bis 29. 1. 1919 in der Milchabteilung, Neue Schönholzer Str. 85, 2. Treppen in den Zimmern Nr. 87-89 in der Zeit von 8-2 Uhr und von 5-7 Uhr statt.

Cranienburg. Freitag und Sonnabend in entfallenden Geschäften auf Nr. 139 und 110 der Lebensmittelliste pro Kopf 125 Gramm Getreide zum Preise von 1,10 Mark pro Pfund. Popf., Karlsruher, Palm, Wainow, Schwabe, Schlenker, Götter, Bienecke, Schuchardt, Schulz, Gärtner, Salzrieder, Hoffmann, Dögel, Plessow, Witte, Bohmhammer, Lüd., Siephan.

Reinholdsdorf. An den am 24. Januar abendlichen gelangt Milchpreise auf den 3. Januar abendlichen der Rinderliste B, C und D zur Ausgabe. Es entfallen auf jede Karte 3 Päckchen zu je 0,40 M. (Der aufgedruckte Preis ist ungenügend) Um Änderung zu vermeiden, werden die Karten B am 21. und 25., die Karten C und D am 27. und 28. Januar geliefert.

Aus den Organisationen.

Reinholdsdorf. U. S. V. Die Reinholdsdorfer Genossen treffen sich zur Trauerfeier der Revolutionsopfer am Sonnabend, den 25. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Kaiser-Friedrich-Strasse zwischen Ruda- und Alteschloß. Hier findet eine Trauerfeier statt. Nach derselben gemeinsamer Abmarsch nach dem Treffpunkt des Trauerzuges.

Charlottenburg. Freitag, den 24. Januar, in der Aula der Grundschule, Reichsstrasse öffentliche Wähler-Versammlung. Referent ist Herr Redakteur Kahlert.

Tempelhof. Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, in der Aula des Pankow, Germaniastr. 4-5 öffentliche Wähler-Versammlung. Tagesordnung: Die politische Lage und die preussische Nationalversammlung. Referent: Herr Dr. Weinberg. Am Sonnabend, 25. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr: wichtige Flugblattverbreitung von den bekannten Kollegen aus.

Niederbarnim. Freitag, 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Volksversammlung in der Aula der hiesigen Grundschule. Referent: Genosse Kahlert.

Pankow. Heute, Freitag, den 24. Januar, abends 7 Uhr, finden 2 öffentliche Versammlungen statt, die sich mit der Wahl zur preussischen Nationalversammlung beschäftigen. Für den Nordteil in der Turnhalle der 5. Grundschule, Pankowstr. 131 und für den Südteil in der Schule Kaiser-Friedrich-Strasse.

Lichtenberg. Heute, Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, 8 öffentliche Wählerversammlungen. Turnhalle Pankowstrasse, Götter, Wainow, Palm, Wainow, Schwabe, Schlenker, Götter, Bienecke, Schuchardt, Schulz, Gärtner, Salzrieder, Hoffmann, Dögel, Plessow, Witte, Bohmhammer, Lüd., Siephan. 2. — Referent: Genosse Kahlert. A. Kahlert, R. Müller. Sonnabend abends Flugblatt-Verbreitung. — Montag, den 27. Januar, abends 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung. Tagesordnung: Stellungnahme zum Parteitag, Wahl der Delegierten.

Eintr. Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokal von Grund.

Weißensee. Heute abends 8 1/2 Uhr findet eine Flugblattverbreitung von den bekannten Kollegen aus statt. — Am Sonnabend, den 25. Januar, vormittags 11 Uhr, treffen sich die Teilnehmer an der Verdrängung der Revolutionsopfer am Antonsplatz. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Freie Jugend Pankow-Südostteil. Freitag abends bei Gahmann, Pankow, Kreuzstr. 14. Vortrag mit Diskussion.

Freie Jugend Rosenfelder Strasse. Freitag, den 25., abends 7 Uhr, Versammlung im Lokal zum „Verein“, Schillerstrasse 12.

Von der Beschaffung freiergebener

find die Sittenromane von Jolanthe Maids:

Lilli

Ein Sittenbild aus Berlin W.

Preis M. 4,—

als Fortsetzung:

Lillis Ehe

Preis M. 4,—

Lilli Braun schreibt: . . . ebenso glänzende wie wahrheitsgetreue Schilderungen der Verhältnisse, in denen die Jugend von Berlin heute aufwächst. . . ein überaus nützliches Werk für die Aufklärung! Für Kinder ist es natürlich nicht bestimmt.

Zu beziehen durch:

Bohler & Co., Berlin W 9, Köthener Str. 27, Tel. 8.

Kandidatenlisten der U. S. V. D. für die preussische Landesversammlung.

Wahlkreis Berlin.

- Adolf Hoffmann, Verlagsbuchhändler, Berlin.
- Karl Leid, Redakteur, Berlin.
- Dr. Kurt Rosenfeld, Rechtsanwalt, Berlin.
- Dr. Oskar Cohn, Rechtsanwalt, Berlin.
- Dr. Hermann Wenl, Arzt, Berlin.
- Paul Hoffmann, Gastwirt, Berlin.
- Minna Reichert, Berlin.
- Hermann Weise, Kaufmann, Berlin.
- Klara Wenl, Berlin.
- Otto Meier, Handlungsgehilfe, Berlin.
- Agnes Kobrenwald, Berlin.
- Dr. Siegf. Weinberg, Rechtsanwalt, Berlin.
- Hermann Schweifardt, Arbeiter, Berlin.
- Alfred Schwahn, Kaufmann, Berlin.
- Nichard Ruppert, Tischler, Berlin.
- August Hasbort, Pader, Berlin.
- Leo Ostrowski, Klemmer, Berlin.
- Fritz Neuling, Arbeiter, Berlin.

Wahlkreis Regierungsbezirk Potsdam 1 bis 9.

(umfaßt die früheren Reichstagswahlkreise: Westprignitz, Ostprignitz, Kurwin-Templin, Prenzlau-Ingermünde, Oberbarnim, Niederbarnim, Potsdam-Spandau-Dithowelland, Brandenburg, Westhaveland, Rüterbog, Ludenwalde, Juch-Belgia).

- Oskar Wißte, Lagerhalter, Lichtenberg.
- Hil. Martha Arendsee, Buchhalterin, Berlin.
- August Paris, Gastwirt, Belten.
- Artur Richter, Mechaniker, Lichtenberg.
- Eugen Hofmann, Techniker, Berlin.
- Adolf Hoyer, Schriftsteller, Charlottenburg.
- Nichard Küter, Drehrmeister, Karlshorst.
- Emil Kahlert, Redakteur, Berlin.
- Adolf Puhl, Bureauangestellter, Staaken.
- Hermann Kalle, Lagerhalter, Vorstriedt (Mark).
- Wilhelm Staab, Schuhmacher, Potsdam.
- Hans Mettner, Modellschleifer, Peiseberg.
- Johann Pavera, Aut.-Einrichter, Ludenwalde.

Wahlkreis Regierungsbezirk Potsdam 10.

(umfaßt Teilow-Beesow, Charlottenburg, Schöneberg, Neukölln).

- Georg Klausner, Storkow.
- Emil Kloth, Adlershof.
- Paul Richter, Kriesdenau.
- Robert Gutznecht, Tempelhof.
- Eduard Peterson, Schöneberg.
- Henry Meier, Nikolasssee.
- Marie Osburg, Lichtersfelde.
- Willy Grohmann, Neukölln.
- Erwin Neumann, Adlershof.
- Hermann Jaedel, Kallenberg.
- Paul Neumann, Nowawes.
- Emil Lüdke, Treptow.
- Artur Drrgang, Tempelhof.

Wahlkreis Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 7.

(umfaßt die früheren Reichstagswahlkreise: Arnswalde-Friedeberg, Landsberg-Zehden, Königsberg in Neumark, Frankfurt a. O., Lebus, Ost- und West-Sternberg, Büßkau-Schwiebus-Krossen, Guben-Lübben, Sorau-Jork, Kollbus-Spremberg, Kalow-Ludau).

- Karl Schröter, Lagerhalter, Fürstenwalde.
- Dr. Wenl, Arzt, Berlin.
- Karl Groß, Landsturmmann, Frankfurt a. O.
- Louis Wagner, Transp.-Arb., Spremberg.
- Bruno Peters, Landsturmmann, Frankfurt a. O.
- Albert Mühl, Kassierer, Spremberg.
- Georg Thomas, Schlosser, Angermünde.
- Paul Schmidt, Maurer, Elmen.
- Fritz Laub, Tischler, Berlin.
- Nich. Ruppert, Tischler, Berlin.
- Fritz Kudemert, Lithograph, Sorau.
- Herm. Weißhauer, Kaufmann, Frankfurt a. O.

Werbeabteilung begrüßt den für Danzig bereits beschlossenen Fortfall des Religionsunterrichts in den öffentlichen Schulen als Kulturfortschritt. Denn dadurch wird das Denken und Handeln des heranwachsenden Menschen freigegeben, so daß er auch der Frage der Religion gegenüber selbständig wird. Das größte Verdienst für die Teilnahme des heranwachsenden Geschlechts am Kulturfortschritt liegt in der privatschulischen Unterrichtsorganisation; denn sie läßt den Eltern zu weitaus mehr Zeit für Kulturarbeiten an sich selbst wie an ihren Kindern. Es ist zu hoffen, daß der Gewinn an freier Zeit den die Einführung des Auslandsunterrichts den Eltern, der Fortfall des Religionsunterrichts der Schule gebracht hat, möglichst bald dem Nachwuchs zugute kommt. Gaus und Schule gewinnen jetzt mehr Gelegenheit zur Bildungspflege, die auch jeder Religion ermöglicht, ihre Bedeutung für das Leben der

Theater und Vergnügungen.

Volkstheater. Theater. am Hölwenplatz. Direktion Fried. Kayser. 7 1/2 Uhr: Die zornige Susanne.

Deutsches Theater. Freitag 7 1/2 Uhr: Das Licht scheint in der Dunkelheit.

Kammerspiele. Freitag 7 1/2 Uhr: Der Sohn.

Kleines Schauspielhaus. Fasanastrasse 1, Port 5. Freitag keine Vorstellung.

Lessing-Theater. Direktion: Viktor Baranowsky. 7 Uhr zum ersten Male: Der König.

Schauspiel von Björson. Sonntag: Der Schöpfer. Sonntag: Der König.

Deutsches Künstler-Th. Abendstück 7 1/2 Uhr: Nachtbeleuchtung.

Irano-Theater. Dbl. Friedrichstr. 71. 40. 7. 2391. Abendstück 7 1/2 Uhr.

Der gute Ruf. Von Hermann Sandermann. 8 Uhr.

Residenz-Theater. Abendstück 8 Uhr: „Der Lebensschüler“.

Central-Theater. 7 1/2 Uhr: Die Rose von Stambul.

Deutsches Opernhaus Charlottenb. 7 Uhr: D. Glöckchen d. Eremiten.

Friedrich-Wilhelms-Theater. 7 1/2 Uhr: Hannele.

Das Orsinardihaus. II. Teil.

Kleines Theater. 7 1/2 Uhr: Paul u. Paula. Lechens Geburtstag.

Königliche Oper. 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädel.

Opernhaus Charlottenb. 7 1/2 Uhr: Die spanische Fliege.

Metropol-Theater. 7 1/2 Uhr: Die Faschinosfee.

Neues Operettenhaus. Schillerstrasse 48. Norden 241. 7 1/2 Uhr: Die keusche Susanne.

Palast-Theater. 7 1/2 Uhr: Der Mikado.

Polnische Wirtschaft. 7 1/2 Uhr: Der Rel'chagler.

Theater des Westens. 7 1/2 Uhr: Die lustige Wittwe.

Die lustige Wittwe. Sonntag 4 Uhr: Aschenbrödel.

Waller-Theater. 7 1/2 Uhr: Golsa.

Rose-Theater. 7 1/2 Uhr: Das Reichelndorferhaus.

Wallfahrt-Theater. 7 1/2 Uhr: Annet der Farbe.

Casino-Theater. Lehniger Str. 12. 7 1/2 Uhr: Die goldene Brücke.

Die goldene Brücke. Vorher: Die Sperhühner.

Die weiße Dame.

Apollo. Friedrichstraße 218. 7 1/2 Uhr: James Klein.

Ein Theater-Ereignis! Persönl. Auftreten v. weltberühmter Komponistin.

GILBERT! Große ein große Variété-Prod.

Metropol-Cabaret. Prokt. Alex. Braun.

6 1/2 Uhr: Das hervorragende Januar-Programm.

Elit-Gössner. Otto Röhr.

Carl Söner. Golyal-Konzerte.

Carl Söner. Golyal-Konzerte.

Wintergarten

Das grosse Spezialitäten-Programm. Anfang 1/8 Uhr. Eintritt frei.

Lieban-Kabarett. Künstler-Diele. Taubenstr. 34.

Ab 4 Uhr: Orchester von 6-7 1/2 Uhr. Ab 7 1/2 Uhr: Tanz.

Lebt rosa, Tee, Kaffee, Mokka, Schokolade, Pein-Gebäck.

Kleine Anzeigen. Mandolin-, Lautenspieler.

Uttarenspiel. 3-Monatskurs zur perfekten Ausbildung.

Photoapparate! Kinoapparate! Ernst, Brückenstr. 6.

Zu verkaufen: 1. Einzigartig, 1. Klasse Tisch.

Chaiselongue, Plüschsofa. Cieslak, Hagenauer Str. 14.

Botenfrauen. sucht Expedition Tempelhof.

Botenfrauen. sucht Expedition Hennig.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Botenfrauen. sucht Expedition Paul.

Botenfrauen. sucht Expedition Thornsifer.

Achtung! Arbeiterräte der U. S. P.

Am Freitag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Abgeordnetenhaus eine

Sitzung der Arbeiterräte der U. S. P. statt. Erscheinen unbedingt erforderlich.

Der Fraktionsvorstand. J. A. Biska.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Berlin.

Oeffentliche Versammlungen

Freitag, 24. Januar, abends 7 Uhr:

Trachenburg, Am Schleifern Tor. Referenten: Genossen Dr. Proh, Dr. Cohn, Adolf Hoffmann, Carl Leib, Leo Ostrowski, Karl Siegle, H. Wegner, Dr. Weyl, Richard Krille, Derm. Meife, Weinh. Montowski, Dr. H. Rosenfeld, Dagobert Hildesheim, E. Schröder, Albrecht.

Die Wahlen zur preussischen Konstituante. Der Propaganda-Ausschuss. J. A. R. Siegle.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Berlin.

Oeffentliche Versammlungen

Sonntag, den 25. Januar, abends 7 Uhr

Aula Gymnasium, Norderwollstr. 12. Gemeindeschule, Gleimstr. 49. Ibsenstr. 17. Schönflücker Str. 1.

Tagungsordnung: In letzter Stunde. Referenten: Genossen Dr. Cohn, E. Schröder, H. Krille, Luise Zick.

Der Propaganda-Ausschuss. J. A. R. Siegle.

Bekanntmachung.

Der Magistrat Berlin hat beschlo sen, die Stadtkassenscheine, welche zum 1. Februar d. J. zur Einziehung gelangen sollten, bis zum 1. April 1919 im Verkehr zu belassen.

Die Einlösung der Stadtkassenscheine erfolgt nunmehr erst vom 1. April d. J. ab. Berlin, den 18. Januar 1919. Magistrat. R i k e.

Achtung!

Für sämtliche Restaurations-, Not- u. Kaffee-Angestellte Groß-Berlins. Kolleginnen und Kollegen, die bereits Mitglied der U. S. P. D. sind, und solche, die es werden wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter zwei linearen Kollegen mitzuteilen.

Willi Walter, Rudolf Landsberger, Weinbergsweg 1211. Weinstraße 29.

Die Menschenrechte.

Ein Dokument ersten Menschentums, die Grundform der den Aufbau wahrhafter Weltbürgerschaft. Zum ersten Male in deutscher Sprache veröffentlicht. Preis: 1. Mk. Zieglerbrenner Verlag München 23 M. H.

Spezial-Behandlung

von Geschlechts-, Haut- u. Harnröden jeder Art. Beispiele, Flechten (Lupus), Blasen-, Nieren-, Frauenleiden (Unterleibsleiden), nervöser Schwäche usw. nach Primararzt Dr. Hermanns, Elsassstr. 42, 114 Min. v. Str. Bahnh. Dir. Hermanns, Elsassstr. 42, 114 Min. v. Str. Bahnh. Sonntag 10-12 u. 3-7 Uhr.

Botenfrauen

sucht Expedition Henkel Usedomstr. 18

Unserem Revolutionshelden Rudolf Starke gefolgt am 10. Januar im Vorwärtsgelände ein dauerndes Andenken! Rehe stellt die wackere Arbeiter Debatte gekämpft, wir kämpfen weiter! Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Januar, nachm. 1 Uhr vom Friedrichshain, aus statt. Die Dycker der Firma Riebo, Abt. Kähn.

Ungetragene feldgraue Militär-Mäntel

werden sofort gegen Zivilstoff eingetauscht. Ebenfalls wird neues, ungetragenes Schwabing gegen Zivilstoff eingetauscht. Bekleidungsamt Garde Lehrstr. 57, zwischw. 4 bis 7 Uhr.

Unabhängige Sozialdemokratische Partei Berlin.

Oeffentliche Versammlungen

Freitag, 24. Januar, abends 7 Uhr:

Alt-Ne lin, Blumenstraße 10. Aula Gewandenschule, Glogauer Straße 12/14. Aula Gewandenschule, Hausburgstr. 20. Sappellallee 41/42. Turnhalle, Sippelallee 41/42. Moabit-Str. 47, nachmittags 3 Uhr. Schin aufa, Sippelstr. 16.

Referenten: Genossen Dr. Proh, Dr. Cohn, Adolf Hoffmann, Carl Leib, Leo Ostrowski, Karl Siegle, H. Wegner, Dr. Weyl, Richard Krille, Derm. Meife, Weinh. Montowski, Dr. H. Rosenfeld, Dagobert Hildesheim, E. Schröder, Albrecht.

Tagungsordnung in allen Versammlungen: Die Wahlen zur preussischen Konstituante. Der Propaganda-Ausschuss. J. A. R. Siegle.

Bekanntmachung.

U. S. P. Berlin-Wilmersdorf. Oeffentliche Frauen-Versammlung Freitag, den 24. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Blomartgymnasium, Blomartstr. 31/32. Tagesordnung: Die Frauen und die Wahlen. Referent: Frau Tony Weichold. Wahlberechtigt: Sozialist. Arbeiter, Sozialist. Arbeiterinnen.

U. S. P. Charlottenburg.

Freitag, den 24. Januar, abends 8 Uhr, in der Aula der Gemeindeschule, Nehringstraße:

Oeffentliche Wählerversammlung

Die Wahl zur preussischen Nationalversammlung. Referent: Adolf zur Rabold. Der Einberufer.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsbüro Berlin N 54, Lindenstraße 83-85. Geschäftst. von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr. Telefon: Amt No. den 185, 1889, 1947, 9714.

Branchen-Versammlung

aller in der Emailerbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Unsere Stellungnahme zum Kollektivvertrag. 2. Wahl der Delegierten zum Reichstagskongress. 3. Sachliche und politische Ergebnisse des Kongresses.

Achtung! Metallschmiede. Achtung!

Sonntag, den 26. Januar 1919, vorm. 10 Uhr Versammlung für alle in den Metallschmieden Groß-Berlins beschäftigten Kollegen in Bölers Festsaal, Weberstraße 17. Tagesordnung: 1. In die Gründung einer eigenen Branche notwendig? 2. Diskussion. 3. Das Verbot der Metallschmiede. 4. Die Stellung der Arbeiter, Bauarbeiter, Helfer, Tischlermeister usw. müssen erörtern.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.

Branchen-Versammlung

aller Rohleger und Helfer Groß-Berlins im Gewerkschaftshaus, Sappellallee 16 (großer Saal). Tagesordnung: 1. Bericht über die Verhandlungen vor dem Einigungsamt. 2. Bericht der Delegiertenkommission, des Vorstandes und seines Stellvertreters. 3. Sachliche und politische Ergebnisse der Verhandlungen. 4. Verhandlungsergebnisse. Sachliche und politische Ergebnisse sind erörtert. Mitgliederbuch legitimieren. Die Ortsverwaltung.